

# Niederschrift

## über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

am Montag, den 6. Juni 2016 (Beginn 19.15 Uhr; Ende 19.50 Uhr)

### im Landgasthof Linde, Gerolzahn im Anschluss an die Waldbegehung (17:00 Uhr – 19:05 Uhr)

---

Bürgermeister Günther begrüßt die Anwesenden und dankt dem Leiter der Forstbetriebsstelle, Oberforstrat (OFR) Jörg Puchta sowie den Walldürner Revierleitern für den informativen Waldbegehung sowie für die über das Jahr geleistete Arbeit. Erfreut zeigt sich der Vorsitzende über die überaus hohe Teilnehmerzahl an der Waldbegehung in diesem Jahr.

Jörg Puchta geht bei seinen Ausführungen zunächst auf das vorläufige Rechnungsergebnis des Forstwirtschaftsjahres 2015 ein. Hierzu bemerkt er, dass aufgrund des sehr guten, stabilen Holzmarkts und geringeren Ausgaben bei der Holzaufbereitung ein Überschuss von rd. 254.500 € erzielt werden konnte, der Ansatz lag bei einem Plus von ca. 151.500 €. Detailliert erläutert er verschiedene Mehr- und Wenigerausgaben im abgelaufenen Jahr. Durch gute Preise auf dem Holzmarkt und eine schnelle Vermarktung von Industrieholz konnte bei den Holzerlösen ein Ergebnis von rd. 869.000 € erreicht werden.

Helmut Schnatterbeck von der Forstlichen Vereinigung Odenwald-Bauland (FVOB) ergänzt hierzu, dass die gute Holzpreislage von 2013 und 2014 auch im Jahr 2015 Bestand hatte und dadurch bei einem Einschlag von rund 17.270 Festmetern (fm), was nur geringfügig über dem Hiebsatz von 17.000 fm gemäß der Forsteinrichtung liegt, der bereits genannte Umsatzerlös erzielt wurde. Neben dem Holzmarkt hat zu diesem sehr guten Ergebnis auch die Optimierung der Disposition und Organisation der Holzabfuhr durch die FVOB beigetragen. In 2015 traten keine Kalamitäten wie Stürme oder Käferbefall ein.

Zum laufenden Jahr 2016 erläutert der Leiter der Forstbetriebsstelle Walldürn, Puchta, dass die Planzahlen mit einem Plus von 126.000 € nach heutigem Stand sicher erreicht werden, evtl. Mehreinnahmen sind von verschiedenen Faktoren wie Holzmarktpreisen oder Kalamitäten abhängig und können nicht verlässlich vorhergesagt werden. Bis heute sind rund 51% des Jahreshiebs vollzogen.

Helmut Schnatterbeck informiert hierzu, dass ca. 20% der Sägewerksbetriebe schließen mussten, dadurch sind die gewerblichen Holzabnehmer immer weiter entfernt, was zu einer Kostenerhöhung führt. Deutliche Kritik äußerten H. Schnatterbeck und Bürgermeister Günther an der erst kürzlich erfolgten Schließung der Bahnverladestation in Bödigheim. Dies führt dazu, dass manche Sortimente nicht mehr gut zu vermarkten sind, was beide eindeutig als eine weitere Schwächung des ländlichen Raums werten. Derzeit wird das Holz teilweise durch private Bahnunternehmen aus Deutschland und Österreich mit höherem Kostenaufwand transportiert. Den Holzmarkt sieht Geschäftsführer Schnatterbeck im Moment als stabil an, langfristige Verträge mit Kunden in Deutschland und China und ein guter Abnahmepreis beim Industrieholz sorgen hier für Sicherheit. In einem Ausblick auf 2017 zeichnet Helmut Schnatterbeck die Konjunkturabhängigkeit beim Export auf, die den Markt nicht verlässlich kalkulierbar macht.

Weiter wird das Gremium von OFR Puchta und Geschäftsführer Schnatterbeck über den aktuellen Stand des laufenden Kartellverfahrens informiert. Hier äußerte sich das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf im April, eine Entscheidung wird im Oktober 2016 erwartet. Das OLG hält die zentrale Vermarktung der Wälder in Baden-Württemberg offenbar für rechtswidrig und deutete an, dass man dem Kartellamt im Streit um die Bewirtschaftung weitgehend Recht geben wird. Der Hintergrund des Verfahrens ist der, dass die Forstverwaltungen derzeit auf der Grundlage des Landeswaldgesetzes neben dem Holz aus dem Staatswald auch Holz von weiteren Waldbesitzern vermarkten. Das Bundeskartellamt sieht darin einen Verstoß gegen deutsches und europäisches Wettbewerbsrecht. Das Urteil zum Kartellverfahren wird Auswirkungen auf alle Waldbesitzer in Baden-Württemberg mit ei-

ner Waldfläche von über 100 ha haben. Dies sind Privatpersonen, Körperschaften/Kommunen (1.073 Eigentümer mit 38 % der Waldflächen) und das Land Baden-Württemberg. Nach der Urteilsverkündung habe man ein Jahr Zeit, um den Beschluss rechtskonform umzusetzen. Es gilt hier, neue Organisationsmodelle zu entwerfen oder kartellkonform auf dem Wege der interkommunalen Zusammenarbeit neue Wege zu prüfen, so hierzu ergänzend die Aussage von Bürgermeister Günther. Lediglich mit der Holzvermarktung über die FVOB ist man bereits heute auf der rechtsicheren Seite.

Abschließend zog Bürgermeister Günther das Fazit, dass der Wald der Stadt Walldürn beim Team der Forstbetriebsleitung in besten Händen sei, die Vermarktung ist durch die FVOB optimiert. Er wertet die geleistete Arbeit als gute, nachhaltige und generationengerechte Waldbewirtschaftung. Bürgermeister Günther dankt den Verantwortlichen der Forstverwaltung, den Waldarbeitern, den Mitarbeitern der FVOB und der Kämmerei für die Organisation und Durchführung des diesjährigen Waldbegangs und der Sitzung des Gemeinderats.